



Liebe Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Schwepnitz, liebe Leser unseres Heimatblattes von Nah und Fern,

es ist Sonntag, die letzten Sonnenstrahlen tummeln sich auf den Dächern und auf den Teichen, die Menschen genießen den Sonntagnachmittag um noch ein Eis zum Abschluss des Sommers zu genießen.

Ja, es ist Herbst geworden, die Ranken vom Zierwein haben sich dunkelrot gefärbt, morgens liegt immer ein dichter Nebelschwaden auf den Teichen und man hört das Geschnatter der Enten. Die Kraniche habe ich schon lange nicht mehr gesehen und gehört. Sollten sie schon ins Warme geflogen sein?

Gestern haben wir 30 Jahre „Deutsche Einheit“ gefeiert. Viele Menschen auf ihre Art und Weise, manche gar nicht und andere in großen bewegenden Feiern. In der Presse, im Fernsehen und in vielen Veranstaltungen wird sich immer wieder die Frage gestellt, wie man sich fühlt – als Ossi oder als Wessi. Ich möchte mich an solchen Gesprächen gar nicht beteiligen. Ich bin seit gut 12 Jahren Bürgermeisterin und alle meine Vorgänger haben das Beste gewollt für uns und unsere Gemeinschaft. Da bin ich mir sicher.

Oscar Winkler, Otto Ulrich, Georg Böhme, Emil Tenner, Ewald Hübner, Alfred Helmert, Roland Liebschner, Elly Lode, Heinz Hantuschke, Herbert Mühle, Rudolf Krohn, Erich Raack, Manfred Baumann, Lothar Helmert, Heiko Driesnack na und ich. Herr Baumann hatte bisher die längste Amtszeit, nämlich 15 Jahre und die kürzeste war die von Heinz Hantuschke vom 18.03.1953 bis 01.05.1953. Nicht einmal ganze drei Monate.

Nun sind 30 Jahre vergangen. Nach der politischen Wende gab es genau 3 Bürgermeister. Vieles hat sich zum Besseren entwickelt, manches ist immer noch problematisch. Um nur 2 Beispiele zu nennen, die Kinderbetreuung sowie das System der ärztlichen Versorgung mittels Polikliniken, heute heißen sie Ärztehäuser. Die westdeutsche Seite hätte die guten DDR-Erfahrungen besser nutzen sollen. Aber die Aufzählung von solchen Beispielen ist lange nicht abgeschlossen und es gäbe noch vieles zu berichten.

Sei es wie es sei.

Die Wiedervereinigung beider deutscher Staaten war und ist ein Glücksumstand. Noch in vielen Jahren werden wir darüber berichten und über die Schicksale einzelner Familien. Ich kann da auch einiges mit dazu beisteuern. Da arbeitete ich schon in der Gemeindeverwaltung und habe miterlebt, wie viele Familien bei Nacht und Nebel verschwunden sind und ihr Glück in der anderen Seite Deutschlands gesucht haben. Man konnte es Niemand verdenken. Es gehörte viel Mut dazu, zu gehen und auch viel Mut zu bleiben.

Ich denke, jede Familie könnte da eine Geschichte erzählen, die heben wir uns für später auf, wenn sie dann überhaupt noch irgendjemand hören möchte.

Thomas Mann hat einmal gesagt:

*Es ist gut,
das Schicksal mit
heiter bewundernder
Ruhe anzuschauen.
Das eigene allerdings auch!*

Damit schließe ich dieses Thema ab.

Eine ganz andere Sache hat mich in den letzten Wochen beschäftigt, fast jeden Tag kamen Anrufe im Rathaus an und beschwerten sich darüber, dass unsere Sparkasse immer noch geschlossen sei. Schon seit März ginge es nun so, jetzt muss doch endlich etwas passieren. Ja es ist etwas passiert. Unsere Sparkasse wird es in der Form, wie sie mal war, nicht mehr geben. Am 30. Juni 1897 eröffnete die erste Sparkasse in Schwepnitz. Dr. Emil Lochmann war einer ihrer Mitbegründer. Eine Gemeinestraße trägt heute noch seinen Namen. Kurz gesagt, aus wirtschaftlichen Gründen werden die Räumlichkeiten unserer Sparkasse nicht mehr öffnen. Viele Schwepnitzer haben mit ihrer Unterschrift für die Öffnung gekämpft - über 500 Unterschriften konnte ich der Sparkasse Dresden übergeben. Ich denke, das war auch ein ausschlaggebendes Argument, dass uns der Vorraum der Sparkasse, also der SB-Bereich, mit dem Kontoauszugsdrucker und dem Geldautomaten, erhalten bleibt. Ab dem



12. Oktober 2020 wird auch der Briefkasten wieder regelmäßig geleert. Weiterhin wird ab November 2020 das Bankmobil nach Schwepnitz kommen. Es wird immer montags von 09:00 Uhr – 10:30 Uhr auf dem Hüttenplatz für unsere Bürger da sein. Damit steht wieder ein Ansprechpartner der Ostsächsischen Sparkasse Dresden für Fragen zur Verfügung und es können die Bankgeschäfte wieder vor Ort getätigt werden. Ich denke, dass wir trotz alledem eine gute gemeinsame Lösung gefunden haben. Das haben wir den Schwepnitzer Bürgern und einem guten Fürsprecher bei der Bank zu verdanken. Ich bin sehr froh, dass wir dieses Ergebnis gemeinsam erzielt haben. In anderen Gemeinden gibt es schon lange gar nichts mehr.

Eine gute positive Entscheidung hat auch der Gemeinderat in seiner letzten Beratung getroffen. Es geht um die Elternbeiträge, die wie in jedem Jahr immer angeglichen werden. Bereits im vergangenen Jahr haben wir uns gemeinsam mit den Gemeinderäten für eine gute Lösung und damit auch für moderate Elternbeiträge entschieden. In diesem Jahr, also die Beiträge für 2021 werden nicht erhöht. Der Grund dafür ist die ganze diesjährige Situation (CORONA). Wir wissen ja noch gar nicht, was noch alles kommen kann. Also hat der Gemeinderat in seiner letzten Ausschusssitzung im Interesse der Eltern entschieden und Beiträge für die Kindergartenplätze, die Krippen – und Hortbeiträge unverändert für das nächste Jahr übernommen. Ich denke, eine sehr gute Entscheidung.

Bei der nächsten Entscheidung bin ich allerdings nicht sehr glücklich.

Wir müssen aus gegebenem Anlass die traditionelle gemeinsame Seniorenweihnachtsfeier in Zeisholz in diesem Jahr absagen.

Es tut mir leid, aber das Risiko ist mir einfach zu groß. Ich bitte Sie sehr um Ihr Verständnis für diese Entscheidung. Ich habe lange überlegt und den Sachverhalt auch noch einmal im Gemeinderat besprochen, aber ich glaube, es ist eine richtige Entscheidung.

Ich weiß noch nicht wie, aber vielleicht fällt mir noch etwas ein, wie wir an anderer Stelle zu einer anderen Zeit eine gemeinsame Veranstaltung nachholen können.

Jetzt ein ganz anderes Thema. Die Minnihalle!

Jeder Schwepnitzer kennt sie unter dieser Bezeichnung. Stellen Sie sich vor, es ist soweit. Die Gemeinde Schwepnitz hat dieses Haus gekauft. Das war der Wunsch vieler Schwepnitzer Bürger. Allerdings mein Wunsch auch. Dieses Gebäude gehört einfach zu Schwepnitz und soll wieder einer sinnvollen Nutzung zugeführt werden. Das bedeutet natürlich viel Arbeit und gute Ideen für ein Nutzungskonzept sind gefragt. Aber die Voraussetzung für alles weitere Tun war natürlich, dass die Gemeinde Eigentümer wird, gemeinsam mit dem dazugehörigen Grundstück. Nun gilt es, gute Entscheidungen zu treffen zum Wohle des Hauses, unserer Bürger und für die Zukunft.

Im letzten Gemeinderat haben wir wieder gute Beschlüsse gefasst. Im Gemeindeamt muss dringend eine neue Heizung eingebaut werden. Damit haben wir gleichzeitig uns entschieden, etwas für die Umwelt zu tun. Das Gemeindeamt bekommt ein Gasanschluss, es wird umgestellt von Öl auf Gas. Eine schöne Veränderung wird es in der Pfarrgasse geben, denn der Gemeinderat hat gemeinsam mit dem Ortschaftsrat sich für eine neue Bushaltestelle ausgesprochen. Die gute alte Blechhalle hat ausgedient und wird nun gegen eine neue, moderne Bushaltestelle ersetzt. 6 überdachte Fahrradstellplätze sollen gleich mit integriert werden. Auch eine neue Haltestelle oder besser gesagt ein Unterstand an der Haltestelle in Grüngräbchen- Alte Tischlerei oder wie sie jetzt heißt, Am Grünen Weg – wird gebaut. Der Ortschaftsrat und auch der Gemeinderat haben entschieden. Für mich ebenfalls ein wichtiger Punkt ist die Gewässerpflege. Dort konnten wir einen Dienstleistungsvertrag mit einer ortsansässigen Firma abschließen. Die Firma Maik Mattheschke hat bereits in den vergangenen Jahren hier eine sehr gute Arbeit geleistet. Wir müssen in Zukunft dafür Sorge tragen, dass die Gewässer frei geschnitten werden und dabei eine Kontinuität entsteht.

Ein großer Bauantrag lag zur Entscheidung bereit. Nämlich die Firma Bauder möchte eine neues Büro und ein Sozialgebäude errichten, eine Lagerhalle, eine Produktionshalle für die Herstellung von PVC-Dachbahnen mit einem Lager für Weichmacher und eine Freilagerfläche und eine Stellplatzanlage für PKW's und LKW's soll entstehen. Ein großes Projekt, dazu wünschen wir viel Erfolg.



Ich denke, mit diesem großen Bauvorhaben wird auch weiterhin der Standort Schwepnitz gefestigt.

Jetzt möchte ich ganz kurz auf unser Titelbild eingehen. Eine schöne Sache und ein wunderbarer Brief.

Ja in der Tat, es wurde am öffentlichen Spielplatz an der Grundschule allerhand Neues geschaffen, ein Klettergerüst wie man sieht, ein Sonnensegel für die Sitzgrube und jetzt noch ein neues Trampolin. Ich kann Ihnen aber sagen, dass wir diese Anschaffungen nur tätigen konnten, weil wir Fördergelder vom Dresdner Heidebogen bekommen und wir erfolgreich an einem Wettbewerb „Wir machen mit“ teilgenommen haben. Stellen Sie sich vor, in diesem zuletzt genannten Wettbewerb hat die Gemeinde Schwepnitz 30.000,- Euro gewonnen. Wir können dem Dresdner Heidebogen und dem Freistaat Sachsen für den ausgelobten Wettbewerb nur danken. Aber darüber im nächsten Anzeiger im November mehr.

Nun möchte ich schon wieder zum Ende kommen und wenn ich auf den Kalender schaue, dann stelle ich fest, es dauert gar nicht lange und es gibt Herbstferien. Sie beginnen am 19. Oktober und der letzte Ferientag ist der 30. Oktober 2020. Ich schreibe es so genau, damit sich alle Schulkinder wieder pünktlich in der Schule einfinden. Aber vorher wünsche ich allen tolle Erlebnisse in den Ferien und viel Spaß. Für unsere Erstklässler sind das ja die ersten Ferien. Viel Freude und dann geht es wieder los bis Weihnachten.

Jetzt wünsche ich Ihnen einen wundervollen Herbst. Allen denen, die noch einmal Urlaub machen möchten, erholen Sie sich gut und denen, die zu Hause geblieben sind, ebenfalls eine schöne Zeit.

Ihre Bürgermeisterin

Elke Röthig